

UMSETZUNG DES MATURITÄTSANERKENNUNGSREGLEMENTES MAR IN DEN KANTONEN LUZERN, AARGAU UND ST. GALLEN

KONTEXT

1995 setzte die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren das neue Maturitätsanerkennungsreglement MAR in Kraft mit dem Ziel, eine profilorientierte Struktur des 2. Bildungsganges in der Schweiz zu schaffen. Die Verordnung beschreibt die Ziele gymnasialer Bildung und regelt die Bedingungen, unter denen kantonale Maturitätsausweise schweizerisch anerkannt werden. Die Ausgestaltung und Umsetzung des MAR lässt den Kantonen einige Freiräume. Im Rahmen ihrer Gymnasialreformen beauftragten die Kantone Luzern, Aargau und St. Gallen Interface mit der Durchführung externer Evaluationen, um die kantonalen Rahmenvorgaben dahingehend zu überprüfen, ob sie geeignet sind, die gesteckten Ziele bei der Umsetzung des MAR zu erreichen, und welche Schwierigkeiten und Hindernisse bei der Realisierung auftreten.

METHODE

Im *Kanton Aargau* wurde im Jahr 2000 eine Problemfeldanalyse vorgenommen mit eingehendem Dokumentenstudium. In Phase II (2001) wurden die Gymnasiast/-innen zu Fragen der schulischen Belastung und zur Wahl der Schwerpunktfächer sowie der Akzent- und Freifächer schriftlich befragt. 2003 erfolgte eine weitere schriftliche Umfrage zu den Themen Projektunterricht, Moderne Fremdsprachen und Maturaarbeit. Zusätzlich wurden Interviews mit Lehrpersonen und Schulleitungen durchgeführt.

Im *Kanton Luzern* startete die Evaluation ebenfalls 2000 mit der Phase I zur Thematik des luzernischen Schienenmodells und zur Frage des gestaffelten Einsetzens der Schwerpunktfächer. Gleichzeitig erfolgte die Ausbildung der Evaluationsbeauftragten der einzelnen Schulen im Hinblick auf die Planung und Durchführung von schulinternen Selbstevaluationen. Die Evaluationsberichte der Schulen wurden 2001 und 2003 auf ihre Qualität kritisch überprüft (Meta-Evaluation). In der dritten Phase wurden die ersten Absolvent/-innen des MAR zu Fragen der Maturaarbeit und der Maturaprüfung schriftlich befragt.

Im *Kanton St. Gallen* startete die Evaluation im 2004 mit der schriftlichen Befragung der Schüler/-innen des Abschlussjahrganges 2003/04 zu den Themen Wahl der Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer sowie Maturaarbeit. Anschliessend wurden die Absolvent/-innen des Jahrgangs 2002 im Nachhinein zur Vorbereitung der gymnasialen Ausbildung auf die Studien der Tertiärstufe (Hochschulen, Universitäten, usw.) schriftlich befragt. Mit Lehrpersonen und Schulleitungen wurden Interviews durchgeführt.

ZUSAMMENFASSENDE BEMERKUNGEN

In allen drei Kantonen wurde das MAR mit viel Aufwand und Engagement der Schulen und Lehrpersonen umgesetzt. Insbesondere hat sich gezeigt, dass sich die Maturaarbeit als gymnasiale Lernform bewährt. Trotz der erfolgreichen Implementierung des MAR an den Schulen sind kantonsspezifische Anpassungen und Optimierungen notwendig.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Projektteam: Hans-Martin Binder, lic. phil. I (Projektleiter); Ruth Feller-Länzlinger, lic. phil. I

feller@interface-politikstudien.ch; Tel.: +41 (0)41 226 04 26; www.interface-politikstudien.ch
